

Thailand

17.3.07 bis 8.4.07

Reisebericht

Nach langer Vorbereitungszeit war es nun endlich soweit, 17 Happy-Divers machten sich auf den Weg Südostasien zu erkunden. Zu den Glücklichen gehörten Barney und Sylvia, Moni und Harald, Dani und Unsi, Hofe und Weekend, Ingo und Elke, Anne und Hans, Anita, Armin, Andre und Dietmar und Gabi. Nach einer fast reibungslosen Anreise (Ingos Auto hatte gestreikt) mit kurzem Zwischenstopp in Abu Dabi landeten wir am frühen Sonntagmorgen in der Stadt der Engel, Bangkok.

Mr.Suk erwartete uns bereits und kaum hatten wir das klimatisierte Flughafengebäude verlassen, schlug uns auch schon die feucht-heiße Luft Bangkoks entgegen und uns wurde klar, was uns die nächsten Tage erwarten würde.

Doch zunächst ging es ins Siam Heritage, wo wir zum Glück gleich einchecken konnten. Anschließend startete unser Kulturprogramm. Ein Reiseführer begleitete uns zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Thailands. Wir besuchten zunächst Wat Po, Bangkoks ältestes Kloster mit dem 45 m langen, liegenden Buddha. Besonders beeindruckend waren die Perlmutterintarsien in den riesigen Fußsohlen. Anschließend ging es zum Königlichen Palast und zum Wat PhraKaeo, dem Tempel des legendären Smaragdbuddhas.

Inzwischen waren wir alle jedoch so verschwitzt, durstig, müde und hungrig, dass wir den Ausführungen unserer Reiseführers kaum noch folgen konnten. Doch dieser kannte kein Erbarmen. Voller Nationalstolz präsentierte er uns die Kultur seines Landes.

Nachdem wir uns bei einem kleinen Mittagessen gestärkt hatten, ging es mit dem Boot durch die stillen Kanäle von Thonburi, das nicht umsonst als „Venedig des Ostens“ bezeichnet wird. Mit der Nase im Fahrtwind war die Hitze besser zu ertragen und so konnten wir die einstündige Fahrt vorbei an alten Pfahlhäusern, blühenden Gärten, Geschäften und Handwerksbetrieben richtig genießen. Immer wieder konnten wir Leguane beobachten, die faul in der Sonne lagen und auch das Füttern mit Brot der gefräßigen Catfische war ein Riesenspaß.

Nachdem wir den Besuch einer Juwelenfabrik verweigert hatten, kehrten wir erschöpft, aber mit vielen neuen Eindrücken ins Hotel zurück.

Der Spätnachmittag stand zur freien Verfügung und während sich die einen bereits schlafen legten, andere im Hotelpool planschten, machten sich einige unermüdete ins Nachtleben Bangkoks auf.

Am nächsten Morgen gings per Inlandflug weiter auf die Insel Phuket, wo uns zwei Minibusse ins Hotel Mermaid brachten. Hier hatten wir bis zum Abend Zeit um zu Relaxen, im Pool zu baden, zum Friseur zu gehen, zu shoppen oder am berühmten Patong Beach Schnecken zu checken. Allerdings war hier Vorsicht geboten, denn nicht jedes hübsche Mädels in Thailand ist auch eins.

Während das Buffett fürs Abendessen aufgebaut wurde, wurden wir von unserer holländischen Tourleaderin Andrea mit Blümchen begrüßt. Und dann lernte Unsi zum ersten Mal die thailändische Küche richtig kennen. (fragt ihn mal nach Chilischoten J) Anschließend gings dann endlich auf die Mermaid II, die nun in der folgenden Woche unser Zuhause sein sollte.

Bootbriefing, einchecken, Sachen verstauen und ein letztes Bierchen – noch in der Nacht fuhren wir 6 Stunden zu den Similan Islands.

Am nächsten Morgen wurden wir mit Andreas fröhlichem „good Morning“ geweckt und konnten uns über herrliches Wetter und eine Traumkulisse freuen.

Zunächst wurde aber erst noch die „Happy-Divers-Flagge“ gezeichnet, die Sylvia genäht und gemalt hatte.

An das Leben auf der Mermaid gewöhnten wir uns schnell.

Kleines Frühstück vor dem Tauchen

Großes Frühstück nach dem Tauchen

Mittagessen

Nachmittags Kuchen und Obst

Abendessen

Massage zwischen den Tauchgängen

Die Zimmer sauber und mit eigener Toilette und Dusche ausgestattet

Ein Salon mit TV/Video und Musikanlage, sowie einer Bücherei

Ein Briefing Deck und ein Sonnendeck

Und eine Bootscrew, die einem jeden Wunsch von den Augen ablas

Das Beste aber war, dass in kleinen Gruppen getaucht wurde.

Immer 4 oder 5 Taucher hatten einen Guide dabei und Sicherheit wurde großgeschrieben.

Unseren ersten Tauchgang machten wir an Similan Island Nr. 5 – Anitas Reef. Damit das Riff auch seinen Namen zurecht hatte, ließ Anita gleich eine ihrer Bleitaschen zurück.

Weekend hat das später an einem anderen Tauchplatz auch versucht. Der heißt aber trotzdem immer noch Koh Bon.

An diesem besagten Tauchplatz erlebten wir unser erstes Highlight.

Wir waren noch nicht richtig abgetaucht, als sich dunkle Schatten neugierig näherten.

Und dann gab es Mantas satt. Zum Teil wurden sie von großen Kobias begleitet während sie elegant ihre Runden drehten.

Manchmal kamen sie sogar so dicht an uns heran, dass wir sie fast berühren konnten.

Ein wirklich beeindruckendes Erlebnis.

Doch nun nahm das Schicksal seinen Lauf. Bereits nach 2 Tauchgängen legte sich Dietmar mit hohem Fieber ins Bett. Einen Tag später legte ich mich dazu – Totalausfall im Zimmer 8. Und während die anderen tolle Tauchgänge machten, waren wir mit Fieber-messen und Viren bekämpfen beschäftigt. Ein herzliches „Danke schön“ an dieser Stelle an Barney und Sylvia, die sich in dieser Zeit rührend um uns gekümmert haben.

Zwischenzeitlich fuhr die Mermaid II legendäre Tauchplätze an, wie z.B. Richelieu Rock, East of Eden, Elephant Rock usw. Auch wenn die Sichtverhältnisse manchmal zu wünschen übrig ließen, kam es zu Begegnungen mit Leopardenhaien, Rochen, Schildkröten, Barrakudas und riesigen Fischschwärmen. Aber die Guides entdeckten natürlich auch die kleinen Tiere wie Seepferdchen, Clownanglerfische, Harlekingarnelen, kleine Kraken und Sepien, Geisterpfeifenfische, sowie Drachenköpfe und Anglerfische in allen Größen und Farben.

Nach vier Tagen war wenigstens Dietmar wieder fit und konnte an den südlichen Inseln Hin Daeng, Hin Muang und PhiPhi Islands noch ein paar Tauchgänge machen.

Dass aber kranke Menschen von gewissen Personen mit ominösen Bildern von nicht existierenden Walhaien verarscht wurden, das war wirklich der Gipfel der Frechheit J

Viel zu schnell ging die Woche vorbei. Am letzten Abend wurden die Tauchgänge noch ausgiebig begossen. (Das hatte aber mit Durst nichts mehr zu tun.) Und dann hieß es am nächsten Morgen Abschied nehmen von Andrea, den Guides und der netten Bootscrew.

Minibusse brachten uns an den Nai Harn Beach ins Sabana Resort, wo wir die restlichen Urlaubstage verbringen wollten. Dort mussten wir uns einen Tag darauf auch von Moni und Harald verabschieden, auf die zuhause eine Menge Arbeit wartete.

Wir waren alle sehr froh darüber, dass unser Domizil am wunderschönen und vor allem ruhigen Nai Harn Beach lag und nicht am Moloch Patong Beach.

Und so verbrachten wir unsere Tage mit Planschen im Pool und Meer und Massagen am Strand oder im Hotel.

Ein beliebter Treffpunkt am Abend war die Sunset Bar, wo wir gemütlich bei einem Bierchen saßen und den Sonnenuntergang bewundern konnten.

Nebenbei konnte man hier auch sehr interessante Menschen, wie z.B. „Sepp from Germany“ kennenlernen.

Aber natürlich wollten wir auch noch Land und Leute erkunden und so planten wir mit Weekend Tours einen Tagesausflug in die bekannte PhangNga Bay.

Mit dem Speedboot fuhren wir durch die wildromantische Landschaft aus Karstfelsen und – Kegeln. So erreichten wir den weltberühmten „James Bond-Felsen“ bevor die Touristenströme eintrafen und konnten in Ruhe noch unsere Fotos schießen. Nach einem kurzen Badestop ging es in die Hongs, Höhlen, die sich hinter der schroffen Kulisse der Karstinseln verbargen und in die man nur mit einem Kanu durch schmale Kanäle vordringen konnte. Das Paddeln übernahmen die Thais, so dass wir die zerklüfteten Kalksteinformationen mit ihrer üppigen Flora und Fauna in Ruhe genießen konnten.

Mittlerweile hatten alle Hunger und so steuerten wir mit unserem Speedboot ein muslimisches Fischerdorf an, das auf Stelzen ins Meer gebaut war. Von der ehemaligen Ruhe und Beschaulichkeit war jedoch nichts mehr übrig, da es sich mittlerweile nur noch um einen großen Touristenrummelplatz handelte.

Zum Abschluss des Tages gings dann noch zum Elefantenreiten, ein Riesenspaß, bei dem Hofe ziemlich in Bedrängnis kam, da ihn die Dickhäuter wirklich sehr ins Herz geschlossen hatten.

Ehe wir uns versahen, war auch die zweite Urlaubswoche vorbei und dieses Mal mussten wir uns von Elke, Ingo, Anita, Armin, Andre, Sylvia, Barney, Hofe und Weekend verabschieden, die unbedingt ins kalte Deutschland zurück wollten. J

Damit es uns Zurückgebliebenen nicht allzu langweilig wurde, planten wir noch ein paar Tauchtage mit den „SeaBees“. Mit der Excalibur II, einem Tauchboot, das keine Wünsche offen ließ, steuerten wir bekannte Tauchplätze an, wie z.B. das wunderschöne Anemonenriff oder Sharkpoint.

Besonders gut hat uns auch der Tauchgang an der gesunkenen Katamaranfähre „KingCruiser“ gefallen. Die Sicht war an diesem Tag ziemlich gut, doch man konnte das Wrack wegen der dichten Schnapperschwärme von weitem kaum erkennen. Überall saßen Drachenköpfe und unser Guide Herbert entdeckte mehrere kleine Schnecken.

An zwei Stellen konnten wir ins Innere des Wracks tauchen und das faszinierende Spiel von Licht und Schatten erleben.

Zwischenzeitlich war es noch heißer geworden und Hans wurde allmählich zu Gelee, trotzdem wollten wir zwischen den Tauchtagen noch ein bisschen was von Phuketsehen. Und so mieteten Unsi, Dani, Anne, Hans, Dietmar und ich einen landesüblichen Pick up mit Fahrer, der uns einen ganzen Tag lang über die Insel kutscherte.



Wir besichtigten den Wat Chalong, einen Tempel mit Statuen von drei hochverehrten Mönchen. Dort dürfen wir uns aber nicht mehr blicken lassen, weil Dietmar und Unsi es sich nicht verkneifen konnten, einen Böller anzuzünden, der erst nach dem Gebet und von den Mönchen höchstpersönlich hätte gezündet werden sollen. Anschließend ging es in eine Cashew Nut Fabrik, mit der Möglichkeit die begehrten Nüsse in allen Variationen und Geschmacksrichtungen einzukaufen. Im Norden besuchten wir den KhaoPrhaTaeo Nationalpark. Ein einstündiger Spaziergang durch den Regenwald führte uns zum kleinen, aber idyllischen Bang Pae Wasserfall und anschließend in das Gibbon Research Center. Hier bereiten Tierschützer halbzahme Gibbons, die zuvor als Attraktion in Bars an Ketten gehalten wurden, auf ein selbständiges Leben im Dschungel vor.

Bevor es zum Abschluss des Tages noch an den Strand zum Baden ging, machten wir schließlich noch einen kleinen Abstecher zum Wat PhraThong, wo eine Buddhastatue scheinbar auf ewig im Boden vergraben ist und nur Kopf und Schultern zu sehen sind. Alle Versuche, die Statue freizulegen scheiterten bisher an ihren magischen Kräften.

Doch irgendwann geht auch der schönste Urlaub zu Ende. Die letzten Einkäufe wurden getätigt, die maßgeschneiderten Kleider, Shirts und Hemden abgeholt und dann hieß es auch für uns: Koffer packen.

Mit vielen neuen Eindrücken von diesem exotischen Land traten wir den Rückflug an.

Selten hatten wir eine Gruppe, die so gut harmoniert hat. Es hat großen Spaß gemacht mit Euch unterwegs zu sein. Vielen Dank an Euch alle für die schöne Zeit.